



Ein neues kreatives Hobby gesucht? Vielleicht Häkeln? Häkeln lernen kann man jetzt im DFK! Mützen, Pullover oder Schals? Im DFK Langendorf hat man sich diesmal für Taschen entschieden.
Lesen Sie auf S. 2



Wir sind ihm äußerst dankbar: Gizela Dewor, DFK-Brosławitz: „Dank des außergewöhnlichen Talents und der Arbeit von Jan Tlatlik hat der Chor aus der Gemeinde Brosławitz viel erreichen können.“
Lesen Sie auf S. 3



Jeder kann sie gestalten! Der Deutsche Freundschaftskreis in Schlesien hat seit einigen Tagen eine neue Internetseite. Die Adresse ist dieselbe: dfk Schlesien.pl, der Look hat sich geändert. **Lesen Sie auf S. 4**

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Die Volkszählung und ihre Hauptbestandteile

„Du zählst!“ lautet der Titel der Volkszählungs-Kampagne des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen. Die Volkszählung, die 100% der Bevölkerung umfassen wird, begann am 1. April. Es gibt immer noch die Möglichkeit, sich selbst zu zählen, also online an der Volkszählung teilzunehmen. Wer das nicht tut, wird von einem Volkszähler kontaktiert, der ihn am Telefon oder direkt befragen wird. Warum ist die Volkszählung so wichtig für die deutsche Minderheit? Auf diese und andere Fragen antwortet Agnieszka Dłociok im Gespräch mit Monika Plura. Agnieszka Dłociok ist Vorstandsmitglied des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien und auch Zählerin bei der Volkszählung 2021.

Warum ist die Volkszählung wichtig für die deutsche Minderheit?

Die Volkszählung ist sehr wichtig, weil jede Volkszählung, die alle zehn Jahre stattfindet, zeigt, ob wir präsent sind oder nicht. Jede Person, die sich als Deutsche deklariert, alle, die deutsche Vorfahren haben, sollten es so machen, es zählt für uns! Von der Anzahl der Deutschen in Polen wird sicherlich auch die zukünftige Finanzierung der deutschen Minderheit abhängen. Jede Person zählt! Viele Jahre hat man versucht zu zeigen, dass es in Polen keine Deutschen gibt, jetzt können wir zeigen, dass wir doch da sind. Die Menschen haben ein Problem mit ihrer Identität, denn es gibt viele Menschen, die Deutsche sind. Ihre Omas und Opas sind in die deutsche Schule gegangen, sie haben deutsche Wurzeln, sie haben den deutschen Pass, also haben sie bewiesen, dass sie Deutsche sind und jetzt überlegen sie, wer sie eigentlich sind. Deswegen ist es wichtig, dass jeder, der sich als Deutscher fühlt, es auch in der Volkszählung deklariert.

Warum ist es so, dass die Menschen, wie Sie selbst sagen, deutsche Wurzeln, deutsche Pässe haben und jetzt nicht wissen, was sie deklarieren sollen?

Ich denke, dass es unterschiedliche Hintergründe bei dem Erlangen der deutschen Pässe gab. Viele Jahre hat man vorgetäuscht, dass es in Oberschlesien keine Deutsche gibt, voriges Jahr hatten wir das 30. Bestehensjubiläum des DFKs und man hat immer noch behauptet, dass wir nicht da sind. Deswegen ist es jetzt so wichtig zu zeigen, dass wir doch da sind! Die Identität ist etwas, was man zuhause gestaltet. Die Menschen haben aus unterschiedlichen Gründen den deutschen Pass beantragt, oft aus Arbeitsgründen, denn sie wollten jenseits der Grenze arbeiten, wo man besser verdienen konnte. Jetzt höre ich von manchen, dass die Tatsache, dass er den „roten Pass“ hat, nicht bedeutet, dass er Deutscher ist. Wer bist Du dann? Um den deutschen Pass zu bekommen, musste man beweisen, dass Du eine deutsche Abstammung hast.

Sie haben mehrmals erwähnt, dass diese Volkszählung sehr wichtig für die deutsche Minderheit ist. Welche Fragen haben die größte Bedeutung für die deutsche Minderheit?

In Polen haben wir neun nationale und vier ethnische Minderheiten. Alle diese sind in dem Volkszählungsformular ausgeschrieben, es gibt aber auch die Möglichkeit, „andere“ zu schreiben. Wenn wir jetzt verfolgen, was in den schlesischen Organisationen vorgeht, wollen sie, dass man als zehnte Nationalität, eben bei „andere“, die schlesische schreibt. Ich persönlich werde die deutsche Nationalität deklarieren und die zweite, die ethnische, die schlesische. Weil ich eine schlesische Deutsche oder deutsche Schlesierin bin. Ich denke, dass sehr viele Menschen auch so denken, wenn wir also die deutsche Nationalität nennen und zusätzlich die schlesische,



Agnieszka Dłociok, Vorstandsmitglied des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien und Zählerin bei der diesjährigen Volkszählung. Foto: privat

dann danke ich, dass es eine sehr gute Arbeit sein wird, sowohl für uns als Deutsche, wie auch als Schlesier.

Was ist, wenn jemand nur die „andere“ schlesische deklariert? Was passiert dann?

Ich weiß es nicht. Ich denke, dass es mehr Deutsche hier gibt als Menschen mit anderen Nationalitäten. Wenn wir aber nur die „schlesische“ Zugehörigkeit nennen und es nicht als Nationalität anerkannt wird, dann haben wir unsere Stimme vergeudet. Wir legitimieren uns mit der deutschen Nationalität und das sage ich allen deutlich.

Sie haben eine wichtige Rolle bei der diesjährigen Volkszählung, Sie sind Volkszählerin?

Ja, da ich DFK-Vorsitzende im Kreisverband Gleiwitz bin und 23 DFK-Ortsgruppen habe, wollte ich meinen Freunden aus den Strukturen helfen. Ich bin Zählerin in der Gemeinde Tworog. Ich wohne zwar in der Gemeinde

aufnehmen, kann man sich weiterhin selbstständig online zählen. In den DFK-Ortsgruppen, wo die Termine festgelegt werden, wollen wir den Menschen helfen, die die Selbstzählung nicht selbst machen können. Dabei müssen es nicht nur DFK-Mitglieder sein, wir sind für alle offen.

Die, die sich selbst online den Fragen stellen, müssen nicht gleich das ganze Formular ausfüllen. Es gibt da unterschiedliche Fragen, wenn man sich also nicht sicher ist, was man antworten soll, kann man es erst überprüfen und dann weiter ausfüllen, denn für die Ausfüllung des Volkszählungs-Fragebogens haben wir, nachdem wir es angefangen haben, zwei Wochen Zeit. Wenn wir das Formular beenden, erhält die Gemeinde automatisch die Information, dass die Person die Volkszählung schon absolviert hat.

Was muss man machen, um Zähler bei der Volkszählung zu werden?

Es gab einen Termin, bis zu dem man sich anmelden musste, dass man diese Funktion in der Gemeinde übernehmen will. Das habe ich gemacht und die Gemeinde hat Kontakt mit mir aufgenommen. Ich habe eine Nummer bekommen, ich musste meine Personaldata samt Foto zur Verfügung stellen. Als alle Formalitäten beendet waren, konnte man zur Schulung antreten. Die Schulung wurde vom Statistischen Amt online vorbereitet. Dabei wurden unterschiedliche Themen, die mit der Volkszählung verbunden sind, angesprochen. Auch die Prüfung fand online statt, denn man musste eine Prüfung bestehen, um die Funktion des Zählers zu erhalten.

Was hat Sie motiviert, Zähler zu werden? Es ist ja zusätzliche Arbeit und eine verantwortungsvolle Funktion.

Mir liegt die deutsche Minderheit sehr am Herzen. Als ich in die Schule ging, dachte ich, dass die Verfassung mir die Redefreiheit garantiert, als ich ins Lyzeum kam, habe ich erfahren, dass es gar nicht so ist und seit dieser Zeit bin ich sehr engagiert in den Angelegenheiten der deutschen Minderheit. Da viele DFK-Mitglieder ältere Leute sind, will ich ihnen helfen. Ich möchte, dass sie sich mit ihrer Nationalität gut fühlen und wissen, dass sie auf Hilfe zählen können. Viele der älteren Personen haben noch immer Angst, sich zu ihrer Nationalität zu bekennen. Ich wundere mich aber nicht darüber, nach allem, was sie erlebt haben.

Wichtig ist zudem, dass man daran denkt, dass auch die Personen, die bei uns zu Hause angemeldet sind, aber schon lange im Ausland wohnen, ebenso die Pflicht haben, an der Volkszählung teilzunehmen. Es gibt nämlich Geldstrafen für diejenigen, die sich nicht beteiligen. Deswegen appelliere ich an unsere DFK-Mitglieder, dass sie ihre Familienangehörigen informieren, dass auch sie an der Volkszählung teilnehmen müssen.

Danke für das Gespräch. □

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Die Ferien kommen!

Im Jahr 2020 musste wegen der Covid-Pandemie die Sommerferienzeit ausfallen. Wir versuchten verschiedene Aktivitäten, die es uns ermöglichen würden, zu unserem beliebten Wildgrund (Pokrzywna) und auch nach Lubowitz (Lubowice) zu fahren. Es hat nicht funktioniert.

Dieses Jahr haben wir sehr früh mit den Vorbereitungen begonnen, wir hatten dafür grünes Licht bekommen. Die Vorbereitungen haben schon im März begonnen. Eigentlich haben wir zu diesem Zeitpunkt alle organisatorischen Fragen erledigt.

Wir, die Organisatoren, beobachten die ganze Zeit die Informationen über die Einschränkungen, denn davon hängt praktisch alles ab. Die Teilnehmerbögen für meine drei Camps wurden mit zusätzlichen Fragen versehen, die von den Eltern, die sie ausfüllen, beantwortet werden müssen. Natürlich geht es um die Sicherheit aller Beteiligten, d. h. der Mitarbeiter und unserer Jugendlichen. Und hier wird es keine Ausnahmen geben. Jeder ist für sich selbst und alle anderen verantwortlich, sodass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind.

Die Termine stehen schon seit dem letzten Jahr fest: vom 10. bis 20. Juli und vom 20. bis zum 30. Juli sind wir in Wildgrund. Vom 2. bis zum 12. August sind wir in Lubowitz, im Haus meines Lieblingsdichters Joseph von Eichendorff.

Ich denke, dass jeder schon diese Art traditioneller Freizeitgestaltung erwartet, nachdem er sich lange Zeit nur mit Geräten, Apps und Kameras beschäftigt hat. Wie diese Zeit verlaufen wird, kann ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht vorhersagen, aber ich vermisse auch jetzt schon meine Lieblingsplätze, die Mitarbeiter, die wunderbaren jungen Menschen.

Wir haben in diesem Jahr sehr wichtige Jubiläen, denn es ist der 100. Jahrestag des Dritten Aufstandes, von dem ich nicht weiß, wie ich ihn nennen soll und der 100. Jahrestag des Plebiszits, den man auch aus verschiedenen Perspektiven betrachten kann. Wir haben ebenso das 30-jährige Bestehen des VdG und werden das 30-jährige Bestehen der Deutschen Minderheit erwähnen, das wir im letzten Jahr bei der Freizeit feiern wollten. Das sind Dinge, die für uns sehr wichtig sind, die wir besprechen wollen. Seien wir positiv, seien wir verantwortungsbewusst, dann wird alles gut werden.

Agnieszka Dłociok

**Langendorf: Häkelwerkstatt**

Ein neues kreatives Hobby gesucht?

Vielleicht Häkeln? Häkeln lernen kann man jetzt im DFK! Häkelarbeiten sind in der letzten Zeit immer beliebter geworden, sei es als Kleidungsstück oder als Dekoration. Früher war dies oft die Beschäftigung von Großmüttern, jetzt nicht mehr! Häkeln ist in!

Häkeln ist eine Methode der Textilverarbeitung, bei der mit Faden und Häkelnadel Maschen erzeugt und miteinander verknüpft werden. Mit Hilfe eines Hakens ist es möglich, den Faden durch bereits gearbeitete Maschen zu ziehen und damit ein zusammenhängendes Maschengebilde zu erzeugen. Es gibt mehrere Häkeltechniken, alles hängt davon ab, was wir häkeln wollen.

Mützen, Pullover, Schals oder vielleicht Decken oder Dekorationen für den Haushalt? Im DFK Langendorf (Wielowieś) hat man sich diesmal, denn es war nicht die erste Werkstatt, für Taschen entschieden. Davor hatte man unter anderem schon Puppen und andere Spielsachen für Kinder gehäkelt.

In einem kleinen Kreis fand letztes eine weitere Häkelwerkstatt statt, alles wegen der Pandemievorschriften. Bei

der Werkstatt wurde Recyclingwolle genutzt, aus der wunderschöne Taschen mit Reißverschluss entstanden sind. Jede von ihnen war natürlich ein Einzelstück, denn nirgendwo kann man solche Taschen kaufen.

Im DFK Langendorf ist Häkeln sehr beliebt, es wurden schon Spitzentaschentücher, Servietten, Westen und sogar Kleider gehäkelt. Agnieszka Dłociok beherrscht selbst das Häkeln auf einem sehr hohen Niveau und kann sicher bei jeder Werkstatt mit Rat dienen. Wer also Lust hat zum gemeinsamen Häkeln oder es lernen möchte, sollte sich beim DFK melden, denn, wie Agnieszka Dłociok, die Vorsitzende des Kreisverbandes Gleiwitz, sagt: „Es lohnt sich, diese Fähigkeit an die Jugend weiterzugeben.“

Monika Plura



Einzelstücke kann man selbst vorbereiten!

Foto: DFK Langendorf

Pawlau: Muttertag in den DFK-Strukturen

„Die schönste Blume für meine Mutter“



Eine Glückwunschkarte für die Mama! Papierblumen halten lange und sind kleine Kunstwerke der Kinder.



Fotos: DFK Pawlau

Rosen, Gänseblümchen, Tulpen und viele andere Blumen gab es für die Mütter und Großmütter am 9. Mai in Pawlau. Blumen, die das ganze Jahr blühen werden. Grund dafür war der Wettbewerb des örtlichen DFKs, der mit den Kindern online Papierblumen vorbereitet hat.

Der Muttertag wird jedes Jahr in den Strukturen des Deutschen Freundschaftskreises sehr umfangreich begangen. In jeder DFK-Ortsgruppe gibt es immer eine Feier zu diesem besonderen Tag. Im vorigen Jahr war das fast unmöglich und nur die wenigsten haben sich entschieden, in der Pandemiezeit etwas zu organisieren. Dieses Jahr sieht es schon anders aus, man hat sich der

Situation angepasst! So wurde der Muttertag in einer anderen Weise begangen. Im DFK Pawlau (Pawłów) wurde z. B. ein Online-Wettbewerb für Kinder unter dem Titel „Die schönste Blume für meine Mutter“ organisiert. Die Kinder haben zu Hause unter Anleitung Papierblumen vorbereitet, die sie dann am 9. Mai ihren Müttern geschenkt haben.

Es entstanden kleine Kunstwerke, jede Blume war anders und mit viel Liebe gemacht. Obwohl der diesjährige Muttertag nicht wie üblich stattfand, gab es doch viel Freude, die lange Zeit anhalten wird, denn die Papierblumen werden sehr lange die Augen der Mutter erfreuen. Die Kinder haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und viele machten noch zusätzlich Glückwunschkarten mit deutschen Sprüchen für die Mütter.

Monika Plura

Jastrzemb: Ein Bingoabend im DFK

DFK im Wettkampffieber!

Der DFK Jastrzemb (Jastrzębie Zdrój) nutzte das lange Maiwochenende, um etwas gemeinsam zu unternehmen. Trotz der sanitären Pandemiebedingungen wurde ein Bingotourier für die DFK-Mitglieder organisiert.

„Bingoabend – Zahlen und zählen auf Deutsch“ – unter diesem Titel fand am 3. Mai im Rahmen des Projekts „Begegnungsstättenarbeit 2021“ das Bingotourier im DFK Jastrzemb statt. Die Teilnehmer wurden in vier Gruppen und in vier Räume verteilt, sodass alle sanitären Regelungen eingehalten wurden. Dank einer Beschallungsanlage haben alle Teilnehmer alles gehört und konnten sich dem Spielen widmen.

Bingo ist ein Lotteriespiel und Abkömmling des Gesellschaftsspiels Lotto. Der Spielname Bingo wurde 1929 von dem Amerikaner Edwin Lowe eingeführt. Das Spiel ist auch bei den DFK-Mitgliedern sehr beliebt.

Trotz der Tatsache, dass die Teilnehmer nicht zusammensitzen konnten und alles durch die Beschallungsanlage gehört haben, hat der Abend den Teilnehmern viel Freude bereitet. Es gab



Für die Gewinner gab es Diplome und Pokale!

viel Emotionen und Begeisterung, dass man sich treffen und etwas gemeinsam unternehmen konnte. Dank des Bingoabends kam wieder etwas Normalität zurück, denn man konnte sich in der DFK-Begegnungsstätte wieder mit sei-

nen Freunden treffen. Zudem haben die DFK-Mitglieder ihre deutschen Sprachfertigkeiten etwas geübt. Es war ein gelungener Abend. Für die Gewinner gab es Diplome und Pokale.

Monika Plura



Danuta Wnuk ist eine der Gewinnerinnen des Bingoaabends in Jastrzemb, hier mit dem Koordinator des Spieles.

Fotos: DFK Jastrzemb

Ruhe in Frieden: Jan Tlatlik ist verstorben

Wir sind ihm äußerst dankbar

Pflichtbewusst, engagiert, offen, talentiert, außergewöhnlich und nett – das sind nur einige Eigenschaften von Jan Tlatlik. Seine Beerdigung fand am 12. Mai statt. Das langjährige DFK-Mitglied wurde auf seinem letzten Weg von vielen Freunden begleitet.

Jan Tlatlik war seit dem Jahr 1992 Dirigent des DFK-Chores „Schönwalder Trachtenchor“. Der „Schönwalder Trachtenchor“ war in der Ortsgruppe Brosławitz (Zbrosławice) entstanden. Zugleich hatte Jan Tlatlik im DFK-Brosławitz auch die Funktion des Kulturreferenten inne. Wie die Geschichte von Jan Tlatlik im Deutschen Freundschaftskreis begonnen hat, erzählte er selbst vor einigen Jahren in einem Interview: „Eigentlich bin ich von Beruf Ingenieur, ich arbeitete in einem Konstruktionsbüro und habe mein ganzes Leben Hüttenmaschinen entwickelt. Seitdem ich aber im Ruhestand bin, beschäftige ich mich mit der Chorarbeit. Ich habe eine Befugnis zur Leitung von Chören, die ich an der Hochschule in Kattowitz (Katowice) erworben habe. Ich habe mich ein halbes Jahr nach der Gründung der Ortsgruppe in Brosławitz (Zbrosławice) beim DFK eingeschrieben. Sobald sich diese Möglichkeit ergeben hatte, habe ich sie genutzt und bin dazu gestoßen, vor allem, weil es dort eine Sängergemeinschaft gab. Zu dieser Zeit war ich schon der Dirigent des Chores in Friedrichshütte (Strybnica).“

Denn Jan Tlatlik hatte den Chor „Angelus“ in Friedrichshütte (Strybnica) bereits im Jahr 1986 gegründet. Im Interview erzählt er weiter: „Ich wurde gebeten, auch die Sängergemeinschaft im DFK zu übernehmen und aus ihr einen gemischten Chor zu machen. Deshalb bin ich dem DFK beigetreten und habe diesen Chor gegründet. Ich war von Anfang an im Vorstand. Wegen meiner Tätigkeit mit dem Chor war ich auch der Kulturreferent. Seit dieser Zeit, also seit 1992. Letztendlich habe ich meine Funktion aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben und meine Aufgaben übernahm Frau Dewor.“



Mgr. Ing. Jan Tlatlik

Foto: Archiv

Dank des außergewöhnlichen Talents und der Arbeit von Jan Tlatlik hat der Amateurchor „Schönwalder Trachtenchor“ aus der Gemeinde Brosławitz viel erreichen können.

Jan Tlatlik wurde auf dem St. Hedwig Friedhof in Königsschütte (Chorzów) beerdigt. Der Rosenkranz und der Gottesdienst fanden in der Kirche in Friedrichshütte (Strzebnica) statt. Zur Beerdigung kamen auch zahlreiche Chor- und DFK-Mitglieder. Obwohl nur wenige Personen die Kirche betreten konnten, konnte man vor der Kirche an der Beerdigungsmesse teilnehmen.

Gizela Dewor, die Kulturreferentin des DFK-Brosławitz fand nur gute Worte über den Verstorbenen und sprach in Namen des „Schönwalder Trachtenchores“ ihre Dankesworte aus: „1992 wurde der vierstimmige Chor „Schönwalder Trachtenchor“ des DFK-Brosławitz gegründet, der 27 Jahre lang von Mgr. Ing. Jan Tlatlik geleitet wurde. Jan Tlatlik war nicht nur ein Dirigent, sondern auch Kulturreferent. Der Hobbychor hat unter seiner Leitung in Polen, Deutschland und Tschechien beachtliche Erfolge



Der „Schönwalder Trachtenchor“ singt in wunderschönen Trachten.

Foto: Archiv



Hamburg: Der Chor bekam die Auszeichnung „Tracht des Jahres 2015“.

Foto: DFK Brosławitz

erzielen können. Der „Schönwalder Trachtenchor“ hat an zahlreichen Festivals teilgenommen. Unter anderem war der Chor in Karlsruhe, in Erfurt in Thüringen, bei den Kulturtagen in Westfalen, in Olmütz (Olomouc), in Mährisch Trübau (Moravská Třebová), in Wechmar und in Recklinghausen. Es waren insgesamt 66 Konzerte im Ausland und 455 im Inland. Besonderer Höhepunkt war der Auftritt des Chores

in der Schlesischen Philharmonie mit seinem Konzert „Musik kennt keine Grenzen“. Dank des außergewöhnlichen Talents und der Arbeit von Jan Tlatlik hat der Chor aus der Gemeinde Brosławitz viel erreichen können. Wir sind äußerst dankbar, dass wir in diesen 27 Jahren unter der Leitung eines so talentierten und außergewöhnlichen Mannes wie Jan Tlatlik singen durften.“

Monika Plura

Kurz und bündig

Von der Versöhnung zur Alltäglichkeit? 30 Jahre deutsch-polnische Nachbarschaft

Am 17. Juni 2021 sind 30 Jahre vergangen, seitdem die Republik Polen und die Bundesrepublik Deutschland einen Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit abgeschlossen haben. Aus diesem Anlass werden drei Konferenzen stattfinden: eine wissenschaftliche Konferenz in Warschau vom 17. bis 19. Juni 2021, eine Konferenz in Opatów vom 24. bis 25. Juni und eine Debatte in Berlin im Oktober 2021. Während der Konferenz in Warschau werden unter anderem Zeitzeugen die Ereignisse von 1990/91 näherbringen. In Opatów wird man sich auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit konzentrieren. Über ihre Vorteile und Herausforderungen werden Vertreter von Unternehmen diskutieren. Die Hauptveranstalter sind das Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften, das Deutsche Polen-Institut Darmstadt und die Łazarski-Hochschule Warschau. Mehr Informationen kann man auf der Internetseite: https://bit.ly/30_de_pl finden.

Minderheitenwallfahrt zum Sankt Annaberg

Am Sonntag, den 6. Juni findet die 26. Minderheitenwallfahrt der nationalen und ethnischen Minderheiten zum St. Annaberg statt. Das Hochamt wird um 11 Uhr zelebriert.

Seminar für Deutschlehrkräfte

Die Eberhard-Schöck-Stiftung organisiert in der Zeit vom 9. bis 20. August 2021 ein zweiwöchiges Seminar unter dem Titel: „DeutschLAND intensiv.“



Die Aufführungen der Kinder- und Jugendgruppen der Deutschen Minderheit findet 2021 online statt.

Foto: dffschlesien

Sprach- und Landeskunde für Deutschlehrkräfte aus Osteuropa“. Bewerben können sich Deutschlehrkräfte von staatlichen allgemeinbildenden Schulen, Berufsschulen und Universitäten aus den Partnerländern der Eberhard-Schöck-Stiftung, die bisher keine oder wenig Möglichkeit hatten, Deutschland zu besuchen und mit der Muttersprache in Kontakt zu kommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Seminar findet online statt, daher ist ein stabiler Internetzugang mit Kamera und Mikrofon nötig. Die Teilnehmer erhalten zum Abschluss eine Teilnahmebescheinigung vom Goethe-Institut und der Eberhard-Schöck-

Stiftung. Bewerbungsfrist: 30.6.2021, mehr Informationen kann man auf der Internetseite <http://www.eberhard-schoeck-stiftung.de> finden.

Vor 100 Jahren in Oberschlesien – Wettbewerb

1921 jähren sich zum hundertsten Mal die Volksabstimmung in Oberschlesien und der Dritte Schlesische Aufstand – zwei Ereignisse, die für viele Jahrzehnte das Gesicht der Region verändert haben. Aus diesem Anlass wird ein Wettbewerb organisiert, in dem es um Ihre Familienarchive geht. Haben Sie alte Bilder, Dokumente oder Erin-

erungsstücke aus der Zwischenkriegszeit zu Hause? Melden Sie sich beim Wettbewerb an, es gibt Buchpreise zu gewinnen. Scans oder Fotos können samt Beschreibung der Familiengeschichten unter biuro@fzentrum.pl eingereicht werden. Der Einsendeschluss ist der 20. Oktober. Bis zum 15. November wird eine Jury die interessantesten Beiträge auswählen und die Gewinner bekanntgeben. Alle Einzelheiten zum Wettbewerb, samt dem Reglement kann man auf der Facebook Seite des Forschungszentrums der DMI oder auf der Internetseite von www.vdg.pl finden.

Wettbewerb der Kinder- und Jugendgruppen der Deutschen Minderheit

Der Schlesische Selbstverwaltungsverband und das Zentrum für Kultur und Erholung in Leschnitz laden zum 30. Mal zum Wettbewerb der Kinder- und Jugendgruppen der Deutschen Minderheit und zum 29. Mal zum Wettbewerb der Orchester der Deutschen Minderheit ein. Dieses Jahr wird alles online stattfinden. Die Anmeldungen kann man an biuro@stowarzyszenie.lesnica.pl schicken. Das ausgefüllte Anmeldeformular der Kinder- und Jugendgruppe soll bis zum 14. Juni 2021 und das des Orchesters bis zum 30. Juni 2021 zugesandt werden. Der Einsendetermin des aufgenommenen Films mit dem Repertoire ist der 30. September 2021. Alle Formulare kann man auf der Internetseite dfkschlesien.pl finden. Mehr Informationen kann man auch von Dominika Szablacka unter folgenden Kontaktdaten erhalten: Tel. 77/463 98 21, E-Mail: biuro@stowarzyszenie.lesnica.pl. □

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 22. Mai und dem 5. Juni? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

22. Mai

1813 wurde Richard Wagner, ein deutscher Komponist, Schriftsteller, Theaterregisseur, Dirigent und Festspielgründer, geboren.

23. Mai

1829 erhielt der Orgel- und Klavierbauer Cyrill Demian in Wien zusammen mit seinen Söhnen Karl und Guido ein Patent für die Erfindung des Akkordeons.

1886 wurde in Neisse Max Herrmann-Neiße geboren. Er war ein deutscher Schriftsteller. Für seinen ersten größeren Gedichtband „Sie und die Stadt“ erhielt er 1924 den Eichendorff-Preis. In den späten 1920er Jahren war Herrmann-Neiße einer der bekanntesten Berliner Literaten.

26. Mai

1950 meldete der deutsche Ingenieur und Erfinder Engelbert Zaschka ein Patent zu seinem Faltrad an.

27. Mai

1910 starb Robert Koch, ein deutscher Mediziner und Mikrobiologe. 1905 erhielt er den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

28. Mai

1902 starb Adolf Kußmaul, ein deutscher Arzt und medizinischer Forscher. Er war zudem Dichter und gilt als Miturheber des Begriffs Biedermeier.

29. Mai

1894 wurde Josef von Sternberg, ein österreichischer Filmregisseur, geboren. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine sieben Filme mit Marlene Dietrich, darunter „Der blaue Engel“ und „Marokko“.

31. Mai

1809 starb Joseph Haydn, ein österreichischer Komponist und führender Vertreter der Wiener Klassik.

1. Juni

1945 gründete Fritz Sennheiser das deutsche Audiotechnik-Unternehmen „Sennheiser“ unter dem Namen „Laboratorium Wennebostel“.

3. Juni

1899 starb Johann Strauss. Er war ein österreichisch-deutscher Komponist und wurde als „Walzerkönig“ international geschätzt. Zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Vater wird er auch als „Johann Strauss (Sohn)“ bezeichnet.

1924 starb Franz Kafka, ein deutschsprachiger Schriftsteller aus Prag, damals Österreich-Ungarn. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Das Urteil“ und „Der Prozess“.

4. Juni

1877 wurde Heinrich Otto Wieland, ein deutscher Biochemiker und Nobelpreisträger, geboren.

1985 wurde in Gleiwitz Lukas Podolski, ein deutscher Fußballspieler, geboren.

5. Juni

1826 starb Carl Maria von Weber, ein deutscher Komponist.

1815 wurde Franz Stollwerck, ein Kölner Industrieller, geboren. Sein Konzern mit Schokoladenprodukten erlangte Weltgeltung.



DFK Schlesien: Neue Internetseite

Jeder kann sie gestalten!

Neuer Look, neue Möglichkeiten, übersichtlich und informativ – die neue Internetseite des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien ist seit einigen Tagen aktiv.

Die Adresse bleibt dieselbe, also dfkschlesien.pl, alles andere ist neugestaltet. Auf der Internetseite sind natürlich alle Kontaktdaten des Deutschen Freundschaftskreises zu finden. Wie auf fast jeder Internetseite gibt es die Rubriken „über uns“ – wo man unter anderem die Satzung und Informationen über den Vorstand findet und „Aktuelles“ – wo man Informationen über die Projekte, die gerade stattfinden, erhält oder andere wichtige Informationen für die Strukturen der deutschen Minderheit. Es gibt auch Informationen über die Medien und gleich auf der Startseite kann man das Internetradio von „Mittendrin“ hören.

Es gibt aber auch einen „DFK-Bereich“, was sehr praktisch für die DFK-Mitglieder ist, denn dort finden sie Dokumente, die man herunterladen kann, wie auch Kontaktinformationen von den DFK-Ortsgruppen, samt Platzierung auf der Landkarte.

„Aktuelles aus den Kreisen“ – da haben die DFK-Mitglieder die Möglich-

Auch Du kannst etwas von Deinem Kreisverband berichten!

keit, selbst etwas auf die Internetseite zu stellen. Passierte kürzlich etwas Interessantes? Ein interessantes Projekt fand gerade in dem Kreisverband statt? Dies kann man jetzt auf der Internetseite allen Mitgliedern des Deutschen Freundschaftskreises und nicht nur an einem Platz bekanntgeben, schnell und einfach. Alles ist Schritt für Schritt beschrieben, so kann jeder, der etwas bekannt geben will, von der Internetseite profitieren.

Auf dfkschlesien.pl kann man auch Projekte von anderen Organisationen der deutschen Minderheit finden und ebenso direkt beobachten, was auf der Facebook-Seite des DFKs stattfindet. Es lohnt sich also reinzuschauen! Wie gesagt: dfkschlesien.pl!

Monika Plura



Die neue Internetseite ist da! Foto: Screen dfkschlesien.pl

Ruhe in Frieden: Prälat Władysław Basista ist verstorben

Ein Seelsorger mit Herz

Am 16. April starb im Alter von 93 Jahren Prälat Władysław Basista, der Seelsorger der deutschen Minderheit für den Kreis Kattowitz.

Prälat Władysław Basista wurde mit dem Goldenen Verdienstabzeichen der Woiwodschaft Schlesien ausgezeichnet, zudem war er Ehrenbürger der Stadt Kattowitz. Seine Beerdigung fand am 22. April in der Pfarrei des Heiligsten Herzens Jesu in Rybnik-Niedobczyce statt.

Geboren wurde Pater Władysław Basista am 14. Februar 1928 in Niedobczyce. Er war der jüngste in der Familie, er hatte drei Schwestern: Bronisława, Gertruda und Helena und einem Bruder. Er wurde am 19. Februar 1928 in der Pfarrkirche des Heiligsten Herzens Jesu in Niedobczyce getauft, wo er am 26. September 1943 gefirmt wurde und den Namen Karol annahm. In seiner Jugend war er in der polnischen Pfadfindervereinigung aktiv und im katholischen Männerbund (Katolickie Stowarzyszenie Młodzieży Męskiej). Sein Theologiestudium absolvierte er an der Jagiellonen-Universität (Uniwersytecie Jagiellońskim). Am 15. Februar 1954 wurde er in der Seminarkapelle in Krakau von Bischof Franciszek Jop zum



Prälat Władysław Basista während einer Gedenkveranstaltung der deutschen Minderheit. Foto: Eugeniusz Nagel

Diakon geweiht. Er war auch akademischer Seelsorger, leitete eine seelsorgliche Ferienbetreuung in der Schweiz und einen Schüleraustausch zwischen Polen und Deutschland. Im Jahr 2001 ging er in den Ruhestand und wurde 2004 von Papst Johannes Paul II. zum Prälaten ernannt.

Prälat Władysław Basista war der Seelsorger der deutschen Minderheit für den Kreis Kattowitz. Viele Jahre lang hat er für die Opfer des Lagers in Zgoda gebetet und leitete die Messen, die jährlich für die Opfer des Lagers zelebriert werden.

Monika Plura

Rogau: Nudel-Variationen

Selbstgemacht schmeckt am besten!



Gleich mehrere Tage lang hat man in Rogau einen Nudel-Marathon gemacht! Foto: DFK Rogau

Selbstgemachte Nudeln durften früher in keinem schlesischen Haus fehlen! Jeden Sonntag gab es eine Nudelsuppe, gerade mit diesen selbstgemachten, traditionellen Nudeln.

Inzwischen ist diese Tradition etwas untergegangen, doch der DFK-Rogau (Rogów) hat sie wiederbelebt, dank des Projektes, das vor Kurzem in der DFK-Ortsgruppe stattgefunden hat. Es war

nämlich ein kulinarisches Projekt, das sich eben den Nudeln gewidmet hat. In Kleingruppen, aber mit großem Engagement, fand das Projekt an mehreren Tagen statt, denn das Interesse war sehr groß. Der Teig wurde vorbereitet, ausgerollt und passend zugeschnitten. Es entstanden viele Variationen von den in Oberschlesien sehr beliebten Nudeln, sodass in Rogau bestimmt an den kommenden Sonntagen die traditionelle Nudelsuppe auf dem Tische präsent sein wird.

Monika Plura



REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit
in Polen an einer Stelle

ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich
und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME

Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis
im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibór,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia,
Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu
Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie
auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland:
44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende
Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz,
Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN:
PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr.
BIC (SWIFT): ING8PLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende
für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2021 bereits bezahlt
haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns
ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für
Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung
des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der
Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich
das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit
finanzieller Unterstützung
des Ministeriums des Inneren
und Verwaltung der Republik
Polen und des Konsulats der
Bundesrepublik Deutschland
in Oppeln.